

Seite 3

Powerfrau macht Jugend mobil

Jugendarbeiterin
Sophie Andrey
kommt an

Seite 5

Klosterfrauen mit Lobby

Freundeskreis Kloster
St.Klara hilft den
Franziskanerinnen

Seite 7

Frauen besetzen Winkelriedhaus

Künstlerinnen
verwandeln Museum
zum Kunstobjekt



*Geschätzte Stanserinnen,
geschätzte Stanser*

Buntes Treiben, fröhliche und ausgelassene Menschen prägen auch dieses Jahr wieder unser Dorfbild. Im Kontrast dazu: Bilder von stark betrunkenen, teilweise randalierenden, ganz jungen Menschen. Aber vergessen wir dabei nicht: War in unserer Jugend wirklich alles anders?

Klar: Mutwillige Beschädigungen und Gewaltakte müssen geahndet werden. Aber unsere Jugend braucht nicht in erster Linie Vorurteile und Verbote, sondern sinnvolle Leitplanken.

Zweifelloos überwiegen die jungen Menschen, die sich für unser Dorf mit Herzblut einsetzen, die miteinander die vielen Anlässe auslassen und glücklich gestalten und an vielen Stellen mithelfen, um ihren Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten. Ich freue mich immer wieder über die Jugendlichen und ihre kreativen Ideen.

Ich wünsche Ihnen eine fröhliche Fasnachtszeit.

**Peter Odermatt,
Schulpräsident**



Bild: Edi Ettlin

„Einsatzbereit: Marco Blätter und Franziska Lussi bereiten sich für eine Übung vor.“

Gemeinde: Feuerwehr

«Grossbrände löscht keiner im Alleingang»

Ein Gemeindeverband soll die Fusion der Feuerwehren von Stans und Stansstad regeln. Dagegen wehren sich die Feuerwehrleute von Stansstad. Experten zeigen indes auf: Im Zentrum der Zusammenlegung steht die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft, nicht aber eine Sparübung.

Von Edi Ettlin

An der Generalversammlung des Feuerwehrvereins Stansstad, der um den kameradschaftlichen Kitt ausserhalb des Dienstbetriebs besorgt ist, war die Fusion kürzlich das heiss diskutierte Thema. Presseberichte lassen erahnen, wie hoch die Emotionen gingen. Einzelne Äusserungen erinnerten an die ersten Schritte beim Aufbau der Stützpunktfeuerwehr vor gut 20 Jahren, als auch in Stans eine grosse Skepsis vorhanden war. Innerhalb weniger Jahre wurde aber aus der damaligen Dorffeuerwehr eine vielseitige Rettungs- und Schutzorganisation, die an ihren Aufgaben gewachsen ist. Doch um was geht es eigentlich bei der Zusammenlegung der Feuerwehren Stans und Stansstad?

Einsatzbereitschaft optimiert

Einer der Faktoren, die das Vorhaben ins Rollen gebracht haben, ist der sich abzeichnende Rückgang der Rekrutierungswilligen sowie die Verfügbarkeit von Chargierten vor allem während den Arbeitszeiten. Das grössere Wachstumspotential durch die Zusammenarbeit spricht der Stanser Gemeinderat Joe Christen an, wenn er sagt: «Für uns stehen

nicht primär finanzielle Einsparungen im Vordergrund, sondern die Sicherstellung und Optimierung der Einsatzbereitschaft.»

Während die Feuerwehr kurzfristig also nicht weniger kosten wird, könnten zukünftige Investitionen immerhin von zwei Gemeinden getragen werden. Dies wirkt den tendenziell steigenden Kosten entgegen.

Beispiele erfolgreicher Feuerwehrfusionen gibt es viele. Im Kanton Luzern hat sich die Zahl der Feuerwehren in den letzten 25 Jahren auf weniger als die Hälfte verringert. Auch in Gebirgsregionen wie dem Kanton Graubünden sind Feuerwehrfusionen erfolgreich umgesetzt worden. Ähnliche Projekte laufen in Buochs und Ennetbürgen sowie in Oberdorf und Dallenwil. Die Feuerwehren vollziehen damit, was die Einsatzpraxis vorgibt. «Grössere Brände löscht keine Feuerwehr mehr im Alleingang», bestätigt der Nidwaldner Feuerwehrinspektor Toni Käslin.

Einsatzzeiten werden eingehalten

Als Grundlage dieser Überlegungen dient das Schweizerische Feuerwehrkonzept 2015, das von allen Kantonsregierungen

gutgeheissen worden ist. Es enthält nicht nur ein klares Bekenntnis zur Milizfeuerwehr, sondern definiert unter anderem Richtzeiten für den Alarmfall. Käslin betont, dass diese mit dem vorliegenden Projekt eingehalten werden: «Über das Lokal in der Spichermatt können die dicht besiedelten Gebiete Stansstads in der geforderten Zeit von zehn Minuten erreicht werden.» Für den Schutz der Ortsteile Obbürgen und Kehrsiten bleiben die dortigen Depots mit ihren Löschzügen bestehen. «Wir leben in einer mobilen Gesellschaft», sagt Käslin. «Heute wohnen drei Stanser Feuerwehrleute in Stansstad und neun Stansstader in Stans. Während den Arbeitszeiten ist die Durchmischung noch grösser», relativiert der Feuerwehrinspektor die Bedeutung der Gemeindegrenzen. Die Feuerwehr Stans verfügt zudem über genügend Fahrzeuge, damit auch jene Feuerwehrleute unverzüglich ausrücken können, die nicht als erste beim Lokal eintreffen.

Hausaufgaben gemacht

Anfang 2009 beurteilte eine Arbeitsgruppe die Möglichkeiten und Auswirkungen eines Zusammenschlusses. Eine 20-köpfige Projektgruppe, gleichmässig mit Leuten aus beiden Feuerwehren bestückt, befasste sich in einer weiteren Phase mit konkreten Lösungsansätzen bezüglich Organisation, Ausrüstung und Kommunikation.

Die Feuerwehr Stans hat die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der kontinuierlichen Optimierung bereits für organisa-

weiter auf Seite 2



torische Anpassungen genutzt und im letzten September ihr Alarmkonzept erneuert. In den Alarmgruppen wurden übrigens Plätze für Stansstader offen gelassen – auch bei Funktionen, die einer Spezialausbildung bedürfen.

Verband als Rechtsform

Im Verlauf der rechtlichen und finanziellen Abklärungen stellte sich heraus, dass ein Gemeindeverband besser geeignet ist als ein Fusionsvertrag. Bei dieser Variante übergeben die Gemeinden die Verantwortung an den Verband und nehmen ihren Einfluss über Delegierte wahr. «Das Modell des Gemeindeverbands wird in Nidwalden bei der Abfallentsorgung, beim Trinkwasser und beim Abwasser seit Jahrzehnten erfolgreich praktiziert», sagt Joe Christen. Einen wesentlichen Vorteil gegenüber einem starren Vertrag sieht er in der Struktur: «Der Gemeindeverband hat mit der Delegiertenversammlung ein Organ, das schnell auf neue Situationen reagieren kann.» Der Delegiertenversammlung unterstellt ist ein Vorstand, der die Aufgaben der heutigen Feuerschutzkommission erfüllen wird. Das Kommando trägt wie bisher die betriebliche Verantwortung. Beibehalten wird auch die Funktion als kantonaler Stützpunkt. Für die Stansstader Feuerwehrleute ist diese Rolle übrigens nicht völlig neu: Mit ihrem Boot sind sie bereits Ölwehrstützpunkt für den See zwischen der Luzerner Kantonsgrenze und der Nas.

Die Zeit nutzen

Letzten Dezember erstattete die Projektleitung Bericht an die Gemeinderäte. Anschliessend wurden die Verbandsstatuten vom Rechtsdienst des Kantons überprüft. Am Wochenende des 15. Mai werden die Stimmberechtigten an der Urne entscheiden, ob ein Gemeindeverband errichtet und diesem beigetreten wird. Mit der Budgetphase im Juni würde dann für die Feuerwehren ein halbes Jahr intensiver Vorbereitung beginnen. Am 1. Januar 2012 soll die vereinte Feuerwehr einsatzbereit sein. Seit zwei Jahren arbeiten die beiden Gemeinden nun schon am Projekt. Ihre Motivation schöpft die Projektleitung aus der Erkenntnis, dass die Zeit zur Gestaltung der Feuerwehrezukunft genutzt werden muss, bevor die Sachzwänge keinen Handlungsspielraum mehr zulassen.

Feuerwehr-Fusion

Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung zu einem Informationsanlass ein, am Dienstag 5. April, 19.30 Uhr im Pestalozzisaal Stans. Vertreter vom Gemeinderat, von der NSV und vom Feuerwehrintspektorat orientieren über das Projekt Fusion der Feuerwehren Stans und Stansstad.



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch

Gemeinde: «Auf einen Café mit ...» (2)

«Nidwalden lebt vom Reiz seiner Landschaft»

Café trinkt Gemeinderat Markus Gammeter bei den Kommissionssitzungen am frühen Morgen. Im «Höfli» abends wählt der Weinliebhaber Mineral. Und dann sprudelt es: Aggloprogramm und die Passion des Reisens, Raumplanung und computergestützte Liegenschaftsverwaltung sind die Themen.

Von Delf Bucher



Bild: Delf Bucher

Markus Gammeter: Weinliebhaber hält Mass mit Mineral.

Café gibt es mit Markus Gammeter in der Frühe. Der Gemeinderat ruft gerne seine Kommission um halbsieben Uhr ein. Dies verschafft ihm Luft, um die Aufgabe des Gemeinderats mit den Ansprüchen des Leiters des kantonalen Amtes für Raumentwicklung ohne Terminkollisionen zu organisieren.

Steckenpferd Reisen

Trotz perfektioniertem Zeitmanagement bleibt dem 55-jährigen wenig Spielraum für seine Hobbys. Und der Geograph hat ein Steckenpferd, das viel Zeit braucht: das Reisen. Sein leicht gebräunter Teint erinnert an die letzte Tauchreise auf die Malediven. Noch ist kein Getränk bestellt und schon ist Markus Gammeter mittendrin im Erzählen von Privatem und Beruflichem. Nach zwölf Jahren Gemeinderat wollte

er 2010 aufhören. Aber das Kollegium mit seinem Team-Spirit konnte ihn für zwei weitere Jahre bis 2012 zum Weitermachen gewinnen, bis die Fusion von Schule und Gemeinde über die Bühne gegangen ist. Gammeter gesteht gerne, dass er es als ein Privileg ansieht, ein Exekutivamt auszuüben. «Das bietet Gestaltungsräume, die ein Legislativpolitiker weniger hat.» Ist aber mit der Doppelrolle – oberster Raumplaner des Kantons und Gemeindepolitiker – nicht der Interessenskonflikt vorprogrammiert? Gammeter verneint: «So kann ich viel Fachwissen einbringen und auch Missverständnisse klären.» Beispielsweise beim Agglomerationsprogramm. Wenn auch das Aggloprogramm als politisches Zauberwort gehandelt wird, um alle Verkehrsprobleme von Stans zu lösen, warnt er: «Immer mehr Ballungszentren wollen Gelder aus dem Dreimilliarden-

Topf.» Ob jemals eine grosse Summe davon Richtung Nidwalden fliesst, da zeigt sich der Raumplaner eher skeptisch.

Mineral für den Weinliebhaber

Mittlerweile ist der kleine Salat und ein Glas Mineral serviert. Blätterliwasser für den passionierten Weinliebhaber? Aber Gammeter hat bereits zum Abschluss der Sitzung der Höflistiftung ein Glas Wein getrunken. Der Weinkenner liebt es eben, Mass zu halten. Stichwort Höflistiftung: Wie geht es denn mit der Rosenburg weiter, wenn das Museum ins Winkelriedhaus zügelt? Gammeter will sich nicht in die Karten schauen lassen. Aber er gibt sich optimistisch, dass die Stiftung eine gute Alternative findet. Seine grösste Aufgabe für den Rest seiner Amtszeit ist die Verschmelzung der Liegenschaftsverwaltung von Schulgemeinde und politischer Gemeinde. Für ihn ist das kein politisches Minenfeld: «Die Zusammenarbeit mit Beat Flury klappt hervorragend.» Und er ist sich bewusst: «Bei den Liegenschaften übernimmt eigentlich die Schulgemeinde mit ihren vielen Gebäuden die politische Gemeinde.» Mit der Fusion wird auch das computergestützte Verwalten der Liegenschaften endlich aktuell, wie es in den Schulen bereits umgesetzt ist. Gammeter wollte dies mit seinem Faibel für Informatik schon lange anpacken. Denn der Geograph ist in der Welt der Computer zuhause und dies nicht erst als das geographische Informationssystem Gefahrenkarten, Häusergrundrisse, Verkehrswege und Leitungssysteme digital erfasst hat. Als Werkstudent arbeitete er bei einem Industriebetrieb. Nach seinem Studium waren Raumplaner kaum gesucht und so stieg er ganz in die Informatik ein. Erst 1994 folgte er seiner Berufung und wurde Raumplaner des Kantons Nidwalden. Schon sind zwei Stunden Geplauder vergangen. Noch eine letzte Frage zur raumplanerischen Zukunft des Kantons. Gammeter sucht nach den richtigen Worten. Dann spricht er aus, was viele denken: «Wir müssen aufpassen, dass wir nicht alle Freiflächen zubauen. Der Kanton lebt von seiner landschaftlichen Attraktivität.»

Musikschule: Instrumentenvorstellung

Trompete, Cello – oder doch besser Akkordeon?

Nicht allen musikinteressierten Kindern fällt es leicht, sich für ein bestimmtes Instrument zu entscheiden. Die traditionelle Instrumentenvorstellung der Musikschule, mit individueller Beratung durch die MusiklehrerInnen, kann den Unentschiedenen auf die Sprünge helfen.

Von Urban Diener

Am Beginn des Beratungsvormittages vom Samstag, den 2. April, steht ein Konzert. Um neun Uhr führen MusikschülerInnen im Pestalozzisaal zahlreiche Instrumente vor. Die anwesenden Kinder lernen den Klang verschiedener Instrumente kennen. Oft springt hier der entscheidende Funke. Der Besuch dieser informativen Vorstellung wird allen Kindern empfohlen.

Ausprobieren und fragen

Nach dieser ersten musikalischen Begegnung findet die Fortsetzung in den Schulhäusern Tellenmatt 1 und 2 statt. Unter

dem Motto «ausprobieren und fragen» können unter Anleitung der MusiklehrerInnen die Instrumente in die Hände genommen, ihnen Töne entlockt und Fragen gestellt werden. Die Eltern erhalten auch Informationen, ob die Miete oder der Kauf der Instrumente empfehlenswert ist. Wo was zu finden sein wird, kann dem Zimmerplan entnommen werden, der am Schluss des Eröffnungskonzertes abgegeben wird. Falls jemand weitere Hilfestellung benötigt, besteht auch die Möglichkeit, bei Unterrichtsstunden zuzuschauen oder

sich von Musikschulleiter Urban Diener (Tel. 041 618 62 05) beraten zu lassen.



Bild: zVg

/// NachwuchsgeigerInnen der Musikschule zeigen ihr Können. ///

Aus dem Schulrat

Raumkonzept Schulzentrum Turmatt. Vor dreieinhalb Jahren wurde das Schulzentrum Turmatt mit einem für Stans neuen Raumkonzept in Betrieb genommen. Seither wurden Erfahrungen gesammelt, ausgetauscht und ausgewertet. Immer wieder war die Raumsituation Thema in der Öffentlichkeit, unter Lehrpersonen und im Schulrat. Rückmeldungen aus der externen Evaluation (siehe STANS! 1/2011), von Eltern und weiteren Beteiligten nahmen die Schulzentrumsleitung und der Schulleiter zum Anlass, dazu eine interne Evaluation durchzuführen. Diese fand in den Monaten November und Dezember 2010 statt. Innerhalb der Stufenteams wurden Interviews mit den Lehrpersonen durchgeführt und ausgewertet. Die Befragung tangierte nicht nur die Raumsituation, sondern ganz allgemein förderliche oder belastende Elemente des Schulalltags. Die Auswertung zeigte klar, dass der Grossraum von den Lehrpersonen mehrheitlich als belastend erlebt wird. Eine Überarbeitung des Raumkonzeptes drängt sich auf. Der Schulrat hat aufgrund dieser Ausgangslage an seiner Sitzung vom 25. Januar 2011 die Schulleitung beauftragt, eine Weiterentwicklung des Raumkonzeptes im Schulzentrum Turmatt zu prüfen und dem Schulrat in den nächsten Monaten entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Neukonzeption Elternmitwirkung. Die Elternmitwirkung an der Schule Stans soll neu konzipiert und näher an die Schule herangeführt werden. Zurzeit erarbeitet eine fünfköpfige Projektgruppe einen konkreten Vorschlag. Sie besteht aus dem Stanser Schulleiter, je einer Vertretung aus dem Lehrkörper und dem Schulrat und aus zwei Vertreterinnen der bestehenden Elterngruppe «Dialog Schule Stans» (DSS). Ziel ist es, dass es künftig in jedem der vier Schulzentren ein Elternforum gibt, welches seinerseits VertreterInnen in eine Dachorganisation (Name noch nicht definiert) entsendet. Während in den Foren schulzentrumspezifische Aufgaben Thema sein können, steht bei der Dachorganisation mehr die ganze Schule Stans im Zentrum. Zurzeit geht der Konzeptentwurf in die Vernehmlassung, danach beschliesst der Schulrat über die definitive Organisation. Auf das Schuljahr 2011/12 solle die neue Elternmitwirkung aufgebaut werden und funktionieren.

Musikpreise gesammelt. Ende Januar fand in Sarnen der Wettbewerb um den Rotary Musikpreis 2011 statt. Die Musikschule Stans war mit 14 EinzelschülerInnen und Ensembles am Wettbewerb vertreten – und dies überaus erfolgreich. Neun MusikschülerInnen wurden mit einem Preis ausgezeichnet. Es sind dies: Jan Lippold (3. Preis / Trompete), Niko Zihlmann (1. Preis / Blechblasinstrumente), Marvin Wettstein (3. Preis / Blechblasinstrumente), Sandro Meier (1. Preis / Trompete), Patrick Rösli (1. Preis / Klavier), Michelle Rösli (2. Preis / Klavier) Mai-Vy Huynh (2. Preis / Klavier), Alicia Odermatt (2. Preis / Zupfinstrumente), Ensemble Vocanta Stans/Buochs (1. Preis / Ensembles). Der Schulrat gratuliert den Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich und wünscht ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg beim Musizieren.

Anmeldung KITA. Fast 70 Stanser Schulkinder werden zur Zeit in der KITA Stans betreut. Die KITA der Schule Stans bietet nebst dem Mittagstisch auch einen Raum des sozialen, spielerischen und kreativen Miteinanders. Damit Familie und Kind vom Betreuungsangebot der KITA profitieren können, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Anmeldeformulare sind auf dem Schulsekretariat Stans erhältlich oder im Internet (www.schule-stans.ch) unter KITA abrufbar. Das ausgefüllte Formular ist bis spätestens 24. Juni 2011 an die Schulverwaltung Stans, Tellenmatt 1, 6370 Stans einzureichen.

Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch

Gemeinde: Jugendarbeit

Sophie Andrey lockt Junge aus der Reserve

Jugendarbeit lautet ihre Aufgabe und die neue Stellenleiterin, Sophie Andrey, schafft es, zu motivieren. Kaum sind hundert Tag vergangen, kann sie schon eine positive Bilanz ziehen. Unübersehbar: Auch die Jugendlichen selbst sind begeistert.

Von Delf Bucher

Im Büro von Sophie Andrey im Spritzenhaus drängeln sich die Mädchen aus dem Pestalozzischulhaus. Ihre Idee: eine Après-Fasnacht nur für die SchülerInnen der ersten ORS. Lebhaft wird mit der neuen Jugendarbeiterin diskutiert. Erst gestern hat Sophie Andrey über die Jugendarbeitsstelle die Klasse informiert. 24 Stunden später legen die Schülerinnen ein eigenes Projekt vor. Das zeigt: Sophie Andrey schafft es, die Jungen aus der Reserve zu locken. Sie hat nicht nur sozialpädagogisches Wissen im Hinterkopf, sondern gewinnt mit ihrem Lachen und ihrem charmanten französischen Akzent die Jugendlichen. Mit dem abstrakt festgehaltenen Ziel für das Jahr 2011 – Förderung der Jugendlichen unter 16 Jahren – ist sie auf gutem Kurs. Andrey erzählt auch, dass sie ein Freiwilligenteam von acht Leuten gefunden hat, um dem längst in Dornröschenschlaf versunkenen Jugendtreff am Mittwochnachmittag wieder neues Leben einzuhauchen. «Toll, wie sich die Jungen engagieren,» sagt sie. Und sie ist überzeugt: Der frühe Einsatz für die Gemeinschaft heute stellt bei den Jugendlichen die Weichen, sich später ehrenamtlich zu engagieren.

Studium in Deutschland

Freiwilligenarbeit ist ein Thema, das in ihrem eigenen Leben eine grosse Rolle spielt. In den fünf Jahren, in denen sich die Waadtländerin auf die deutsche Sprache und auf eine völlig fremde Umgebung im brandenburgischen Cottbus einliess, hat sie nicht nur Sozialarbeit und Sozialpädagogik studiert. Sie ist auch ihren HochschullehrerInnen und Mitstudierenden aufgefallen

wegen ihres unbezahlten Engagements für ausländische Studierende, als Übungsleiterin für Kinder und Jugendliche im Sportverein und ihrem Engagement im Hochschulsport. Dafür hat sie dann auch eine Ehrung aus der Hand des Hochschul-Präsidenten bekommen. Natürlich redet Sophie Andrey nicht über solche Meriten. Aber das Internet hinterlässt Spuren. Aus dem Facebook erfahren wir, dass Natur, Berge und Reisen zu den grossen Steckenpferden von Andrey gehören. Die frühere Leistungssportlerin, ehemalige Schweizer Juniorenmeisterin im



Bild: Delf Bucher

„ Sophie Andrey sorgt für neuen Drive im Jugendtreff Spritzenhaus. „

Stanserhorn: Cabrio-Bahn

Im Zeitplan: Die neue Cabrio-Bahn

Nach einer intensiven Planungsphase und einem aufwändigen Prüfungs-marathon rückt nun der Baubeginn der neuen Cabrio-Bahn immer näher. Im Anschluss an diverse Vorbereitungsarbeiten wird mit dem eigentlichen Bau voraussichtlich anfangs Mai 2011 gestartet.

Von Heinz Odermatt

Die konkreten Arbeiten an der neuen Cabrio-Bahn aufs Stanserhorn nehmen Gestalt an: Ende November flogen Schwerlast-



Bild: zVg

„ Nach vielen Tests neu konzipiert: die Cabrio-Gondel. „

Helikopter mit Montagematerial und Stützen für die Transportseilbahn aufs Horn. Im ambitionierten Zeitplan steht Ende März eine wichtige Etappe an: die Plan- genehmigung durch das Bundesamt für Verkehr (BAV). Im April 2011 wird dann zwischen Kälti und Bluematt gerodet und die Materialseilbahn fertig erstellt. Im Mai 2011 werden die eigentlichen Bauarbeiten für die neue Bergstation, die Talstation und die neuen Stützenfundamente aufgenommen. Die Versorgung der Baustellen erfolgt fast ausschliesslich durch die Materialseilbahn und nur in Ausnahmefällen durch Helikopter. Der Bahnbetrieb für die Gäste des Stanserhorns ist bis Ende Oktober mit der alten Bahn ohne Einschränkungen gewährleistet.

Berglauf, liebt den Schnee und die hohen Berge. Deswegen wohnt sie in Andermatt. Stans schätzt sie sehr. Aber hier fehlen die 3000er ringsum. Und so legt sie ihren Arbeitsweg von eineinhalb Stunden drei bis vier Mal die Woche zurück.

Improvisieren mit kleinem Budget

Manches im neuen Programm trägt auch die Handschrift der sportiven Leiterin. Mit interessierten Mädchen will sie im Juni zum 25. Schweizer Frauenlauf nach Bern. Und auch ein Beachvolleyball-Mitternachtsturnier für Jugendliche will sie in Kooperation mit der Jugendarbeitsstelle Buochs organisieren. Noch viele Ideen schwirren in ihrem Kopf herum, immer wieder begleitet von dem kleinen Stosseufzer: «Aber wir müssen schauen – das Budget.» Das klingt aus ihrem Mund keineswegs frustriert. Denn ihre Miene lässt erkennen: Da überlegt jemand schon mit einer improvisierenden Idee doch noch zum Ziel zu kommen.

Vieles der Vorgeschichte hat sich den Augen des Publikums entzogen. Denn bereits Mitte Dezember 2009 reichte die Stanserhornbahn das Dossier des Bauprojekts zur Vorprüfung beim BAV ein.

Tests führen zu neuem Konzept

Die Vorprüfung brachte ein positives Ergebnis. Aber noch musste die technische Machbarkeit des Projektes nachgewiesen werden. Bei den Tests entdeckte die Garaventa AG als Konstrukteurin der Seilbahnanlage einige Knacknüsse in der Seilbahntechnik, die schliesslich zu einem neuen Konzept des Projektes führten. In Zusammenarbeit mit Fachleuten der Interkantonalen Kontrollstelle für Seilbahnen und Skilifte (IKSS) entstanden Varianten zum eingegebenen Projekt, bei denen sich die «Funifor-Pendelbahn» als Bestvariante erwies. Auch die StanserInnen und NidwaldnerInnen legten ihr Bekenntnis zur Cabrio-Bahn in einer ganz besonderen Weise ab. Sie zeichneten zahlreiche Aktien und stellten damit die notwendige Kapitalerhöhung sicher.

Herr Landrat Sie haben das Wort



Paul Leuthold,
Landrat FDP

Die politische Kultur verhärtete sich in den letzten Jahren immer mehr. Vielfach sind die Fronten verbetoniert und niemand ist bereit einen Schritt in die andere Richtung zu machen. Ein jahrelanges schweizerisches Erfolgsrezept, mit der Konkordanz Kompromisse zu suchen, ist bedroht. Polparteien machen lieber ständig Wahlkampf und verfolgen oft nur ihre Ideologien. Dadurch werden immer wieder Projekte blockiert und unser Land bleibt stehen. Doch Stillstand ist Rückschritt. Dabei wären so viele interessante und dringende Projekte auf dem Tisch, die umgesetzt werden müssten. National bräuchten wir dringend einen Stopp bei den Sozialausgaben: Arbeit vor Rente muss umgesetzt und der Sozialmissbrauch muss geahndet und bestraft werden. Die eingesparten Gelder müssten für den privaten und öffentlichen Verkehr, sowie für eine zukunftsgerichtete Energiegewinnung eingesetzt werden.

Die Gemeinde Stans braucht eine vernünftige Verkehrsplanung. Mit dem neuen Taktfahrplan der zb sind geschlossene Barrieren für viele Stanserinnen und Stanser ein grosses Ärgernis. Auswärtige Besucher machen die gleichen Erfahrungen. Es bleibt zu hoffen, dass dadurch Kunden der Stanser Läden nicht ausbleiben. Sollten nämlich deren Umsätze und Erträge nicht mehr stimmen, müssten Ladengeschäfte schliessen. Für mich wäre ein Dorf ohne attraktive Einkaufsmöglichkeiten ein Horrorszenarium. Darum sollte alles getan werden, um den Standort Stans für Einheimische wie Auswärtige attraktiv zu erhalten.

Grosse Hoffnungen setze ich in das vom Kanton lancierte Agglomerationsprogramm. Unbestrittene Verkehrsentslastungen wie die Westumfahrung müssten sofort umgesetzt werden. Längerfristige Lösungen wie die Tieferlegung des Trasses der zb, sprich Tunnel, sollten in ein verbindliches Konzept eingebunden werden. Grosse Infrastrukturen brauchen genügend Zeit für eine saubere Planung. Bis zur Umsetzung müssten innovative Ideen den Verkehr beruhigen, um den Stanser Gewerbetreibenden die Kunden zu erhalten. Frage: Wurde mit der Erhöhung der Parkgebühren im Dorf die Attraktivität für unsere Besucher gesteigert, oder wäre eine Anpassung nach unten, zum Beispiel eine Stunde gratis parkieren, nicht doch das richtige Zeichen gewesen? Trotz allen politischen Widrigkeiten bin ich glücklich in Stans wohnen zu dürfen, in einem Dorf mit all seinem Charme. Viele beneiden uns für den schönen Dorfkern und den prächtigen Dorfplatz, wo jahraus, jahrein viele Attraktionen stattfinden und Begegnungen möglich sind. Es ist toll sagen zu dürfen: «Ich wohne da, wo andere Ferien machen!»

Paul Leuthold, 53, Landrat FDP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser LandrätInnen zu einem frei gewählten Thema.

Energiestadt: Heizverbund

4000 Meter Röhren suchen Platz im Boden

Im Stanser Dorf nimmt der Heizverbund «untere Kniri» immer konkretere Formen an. Zwei Gruppen der Firma SPAG graben sich zu den Häusern, die angeschlossen werden. Weil auch Strassen benützt und gequert werden, sind Verkehrsbehinderungen unvermeidlich.

Von Peter Steiner



„Gemeinsames Znüni: Kollegiale Stimmung unter Handwerkern.“

Wer von «Gräben aufreissen» spricht, meint damit meist etwas Unerfreuliches. Gräben aufreissen bedeutet Wege unterbrechen, Durchgänge sperren, Distanz schaffen, die Kommunikation stören. Die Realisierung des Wärmeverbundes im oberen Dorfbereich, also der «unteren Kniri», erfordert wörtlich das Aufbrechen von Gräben auf einer Länge von mehr als zwei Kilometern. «Die Anlage des Leitungsnetzes im dichten Siedlungsgebiet ist eine grosse Herausforderung», sagt Lukas Wagner, der als Ingenieur für die Planung und Ausführung der Gräben die Verantwortung trägt. Er führt STANS! an eine Stelle bei der «Rosenburg»: An Leitungen der Wasserversorgung, einem Swisscom-Kabel, der Dachentwässerung und der Grundwasserfassung für die Wärmepumpe vorbei sind die Rohre der Fernheizung eingelegt, drei an der Zahl: Zwei dick eingepackte Stahlrohre für den Vor- und Rücklauf des heissen Wassers und ein Kabelschutzrohr für die Datenleitung. Die Röhren sind bereits «eingesandet» und beschreiben in regelmässigen Abständen einen rechten Winkel. Wagner erklärt: «Die Röhren sind starr, verlängern und verkürzen sich aber unter dem Einfluss der Wassertemperatur. Die Winkel sind Dehnungsschenkel, die vermeiden, dass die Rohre auseinander gerissen werden.» Aus der Isolation ragt ein Draht, das «Leckortungskabel». Dringt Wasser durch die Isolation, lässt sich später das Leck auf eine Genauigkeit von 10 bis 15 Zentimeter orten.

Sorgfältige Arbeit

Im Gebiet des Höflis wird die Etappe 1 realisiert. Sie schreitet gut voran, was sie auch muss, denn der Frühling meldet sich bereits mit viel Sonne zurück. Schon hat Rosenberg-Wirt Martin Meier die ersten Tische ins Freie gestellt und auf den Beginn der Garten-Saison muss die Umgebung wieder instand gestellt sein. «Die Koordination aller Arbeiten im Rahmen des engen Zeitfensters ist anspruchsvoll», berichtet Wagner, im Gespräch laufend unterbrochen von Detailfragen von Mitarbeitern der Tiefbauunternehmung. Während das Natel mit einer gefälligen Melodie um

Aufmerksamkeit bittet, will Polier Reto Wermelinger wissen, ob er mit dem Graben «einen Meter nach links» rücken könne, um den Baum oberhalb der Mauer nicht zu gefährden. Es fällt auf: Nichts wird mutwillig zerstört. Wo es irgendwie geht, wird eine Mauer untergraben oder ein Randstein abgestützt. Sorgfalt ist bei Arbeitern, die mit dem Presslufthammer hantieren, keineswegs ein unbekanntes Gebot!

Gute Stimmung

In der provisorischen Werkstatt im Steimättli treffen wir auf Josef Birrer. Auf heute morgen hat der Compagnon der Installationsfirma Stalder & Birrer den gesamten Bautrup und auch den Gemeinde-Werkdienst zu einem Znüni eingeladen. Die Mannen schätzen die Geste ersichtlich. Für den Patron, der selbst täglich in den Gräben steht und jetzt Kaffee einschenkt, ist es etwas Selbstverständliches: «Wir sind bei der Arbeit aufeinander angewiesen, und so ist eine spezielle Anerkennung von Zeit



„Sepp Mahnig: Bei ihm laufen die Fäden zusammen.“

zu Zeit völlig berechtigt.» Auch Birrer hat manche Nuss zu knacken: Wo können über 4000 Meter Leitungsrohre, die mit der Isolation bis zu 40 Zentimeter dick sind, gelagert werden? Wo werden die Entlüftungen platziert, die später Luftfeinschlüsse entlasten sollen? Oder: Sind die Schweissnähte in Ordnung?

Knirigasse wird «unterstossen»

Im Büro von Sepp Mahnig an der Nägeli-gasse laufen sämtliche Fäden des ausgedehnten Bauwerkes zusammen. Der erfahrene Architekt amtiert als Projektleiter und bestätigt: «Wird eine Baustelle eröffnet, ist sie für die Umgebung anfänglich immer gewöhnungsbedürftig. Die Menschen sind ihren täglichen Gang gewohnt – steht etwas im Weg, werden sie schnell einmal nervös.» Mahnig hat ein paar vehemente Reklamationen entgegen nehmen müssen, weil Transportfahrzeuge die Knirigasse blockierten. Doch er wehrt sich: «Die Unternehmer sind genau über die Blockzeiten informiert: Anlieferungen sind nur zwischen 9 und 11 und zwischen 14 und 16 Uhr gestattet und die Wartezeiten sollten eine Viertelstunde nicht übersteigen.» Die Sorge, wie sich bei den kurzen Intervallen die unvermeidliche Traverse der Knirigasse realisieren lässt, hat ihn lange umgetrieben. Jetzt zeichnet sich die Lösung ab: Die Gasse könne, trotz der vielen Leitungen, die im Weg sind, mit zwei Stahlrohren «unterstossen» werden. Günstig sei die Variante nicht, aber sie schränkt den Verkehr an dieser Stelle dann nur unwesentlich ein. «Bis im Juli», verspricht Mahnig, «wird das Netz erstellt und der ganze «Spuk» vorbei sein.»



„Leitungsvielfalt im Untergrund macht exakte Planung notwendig.“

Gemeinde

Neuer Kompaniekommandant



Seit Anfang Jahr ist David Businger Kommandant der 2. Kompanie der Feuerwehr Stans. «Die neue Aufgabe reizt mich», sagt der 39-jährige, der seit 22 Jahren Feuerwehrdienst leistet. «Ich freue mich darauf, mit jungen Leuten zusammenzuarbeiten, die die Zukunft der Feuerwehr verkörpern.» In seiner neuen Aufgabe ist Businger Mitglied der Feuerschutzkommission. Zuvor führte Franz Birrer während 14 Jahren die 2. Kompanie. Er ist neu für die Rekrutenausbildung verantwortlich. Die Gemeinde dankt ihm für seine wertvolle Arbeit im Kommando und in der Feuerschutzkommission.

Peter Steiner

Gemeinde

Neuer Transporter im Einsatz



“ Peter Lussi mit dem neuem Gemeinde-Fahrzeug der Marke Ford. ”

Im August des letzten Jahres hat der Gemeinderat die Typenwahl getroffen: Ein «Ford» soll es sein und zwar genau der «350 M2.4 TDCi 4x4», was mir damals soviel wie nichts gesagt hat – halt so ein «Lastwägli» für den Gemeinde-Werkdienst! Jetzt habe ich es auf der Strasse gesehen: Vor der Fasnacht ist es fleissig im Dorf unterwegs, dunkelrot die Farbe der Kabine und noch unbeschriftet. «Der Stanser Bock kommt noch drauf», versicherte mir Peter Lussi, sichtlich erfreut über das neue Fahrzeug. Kommt der Winter zurück, kann es auch ein Salzstreugerät aufnehmen, und die Brücke lässt sich auf drei Seiten kippen. Ein praktisches Werkzeug also! Der Transporter ersetzt den orangen «Benz», der seit 1995 im Einsatz gestanden und unterdessen recht reparaturanfällig geworden ist. Der Gemeinderat wünscht dem Werkdienst gute und unfallfreie Fahrt!

Peter Steiner

Nationalstrasse

Staugefahr in der Region Luzern

In Luzern wird zwischen Sonnenbergtunnel und Reussporttunnel die A2 saniert. Die Arbeiten dauern bis Mitte 2013. Sie bedingen die zeitweise Sperrung des Sonnenbergtunnels während der Nacht (Umleitung durch die Stadt) und an Wochenenden (Gegenverkehr im Tunnel). Der Verkehrsfluss kann dadurch gestört sein; es können sich Rückstaus bis nach Nidwalden bilden. Es wird dringend geraten, die Verkehrsbehinderungen in die Fahrzeitberechnung einzubeziehen. Aktuelle Verkehrsinformationen sind über Telefon-Nummer 163 oder über www.cityring.ch abrufbar. Den Verkehrsteilnehmenden wird als Alternative die Benützung des öffentlichen Verkehrs empfohlen.

Peter Steiner

Gemeinde: Fusion Schule/Gemeinde

Countdown für Zusammenlegung läuft

Die grossen Züge der Integration stehen – nun folgt die Knochenarbeit der Detailregelung. Die Projektsteuerung und das Projektteam haben die Arbeiten aufgenommen und erledigen sie nach Priorität. Dabei wird Unterstützung auch bei Experten eingeholt.

Von Beatrice Richard-Ruf

Die Zusammenführung von Schulgemeinde und Politischer Gemeinde vollzieht sich gemäss der neuen Stanser Gemeindeordnung schrittweise: Ab dem 1. Januar 2012 wird mit einem integrierten Budget gearbeitet und ab dem nachfolgenden 1. August konzentriert sich die Gesamtleitung der Gemeindeaufgaben beim Gemeinderat. Die Fixdaten haben jedoch ihre «Vorwirkung»: Bereits in diesem Frühling muss der integrierte Finanzplan für die Jahre 2012 bis 2015 erstellt werden, was wiederum das Zusammenführen der finanzrelevanten Vorhaben beider Körperschaften bedingt.

Planinstrumente angleichen

Erste Aufgabe der Projektsteuerung ist die bisher unterschiedlichen Steuerungsinstrumente einander anzupassen. Das Strategie- und Aufgabenplanungssystem der Politischen Gemeinde muss mit den grösseren Vorhaben der Schulgemeinde ergänzt werden, um die Finanzierung via Finanzplan

und Budget sicher zu stellen. In den Kernpunkten ist deshalb ab sofort vollständige Transparenz und ein systematischer Informationsaustausch erforderlich.

Gesetzgebung integrieren

Die bisherige Zweiteilung der Gemeinde hat auch eine je eigene «kommunale Gesetzgebung» mit sich gebracht. Die Reglemente werden nun generell auf ihren Revisionsbedarf hin geprüft. Bei der Umsetzung haben jene Priorität, welche parallel gleiche Sachverhalte regeln. Einer Änderung bedarf auch die neu gefasste Gemeindeordnung: Das kantonale Volksschulgesetz bestimmt nämlich ganz neu, dass der Gemeinderat das Präsidium der künftigen Schulkommission einem seiner Mitglieder zuteilen muss. Frei ist die Gemeinde nur noch darin, die restlichen Mitglieder der Kommission entweder auch vom Gemeinderat oder aber von den Stimmberechtigten wählen zu lassen. Der Gemeinderat plant, über die Anpassung

der Gemeindeordnung im kommenden Herbst abstimmen zu lassen.

Liegenschaften: Extern

Die Schulgemeinde bringt mit den Schulhäusern eine stattliche Anzahl von Liegenschaften ins Gesamtvermögen ein. Der Zuwachs ist Anlass zur Überprüfung und Neuorganisation des gesamten Liegenschaftsmanagements. Was ist und was sein soll oder sein kann, ist zur Prüfung extern an Bruno Odermatt von der Firma «tri energieplan» delegiert worden, der die gleiche Aufgabe im Rahmen der Fusion von Luzern und Littau wahrgenommen hatte.

Führung und Organisation

Hier liegt der erste Schwerpunkt beim zukünftigen Organigramm, mit andern Worten bei der Frage, bei wem – Gemeinderat, Kommissionen, Verwaltung – was zur Bearbeitung und Entscheidung angesiedelt sein soll. Die Gemeindeordnung sieht neu auch eine Verwaltungsleitung für die operative Führung der Gemeinde vor. In diesem Gremium müssen jene Abteilungen repräsentiert sein, welche die Entwicklung der Gemeinde markant beeinflussen. Dass darin die Schulleitung vertreten sein muss, ist unbestritten. Die Verwaltungsleitung wird als Austausch- und Sammelstelle der wichtigsten Informationen auch zur zentralen Partnerin des Gemeinderates.

Kultur: Gründung Freundeskreis

Grosse Sympathie für das Kloster St. Klara

Der am 12. November 2010 gegründete «Freundeskreis Kloster St. Klara» (FKS) ist auf ein grosses Echo gestossen und zählt bereits 380 Mitglieder. Der Verein will die Schwestern ehrenamtlich unterstützen, so dass für sie wieder die klösterliche Spiritualität im Zentrum ihres Lebens steht.

Von Rolf Scheuber

Der Freundeskreis Kloster St. Klara (FKS) will eine Lobby bilden für den Erhalt der Klostersgemeinschaft St. Klara. Das überwältigende Echo auf die Gründung des Vereins zeigt, dass die Idee einem echten Bedürfnis der Bevölkerung entspricht. Der Freundeskreis möchte, dass sich die

Schwestern wieder vermehrt auf das eigentliche Klosterleben und auf die Spiritualität ausrichten können. Die Schwesterngemeinschaft soll mit ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen entlastet werden. Einige Beispiele dafür: Garten, Küche, Umgebungsarbeiten, Reinigungsarbeiten, Administration, Auto-

fahrdienste, Mithilfe bei der Gestaltung von Anlässen.

Jahresprogramm 2011

An seiner ersten Sitzung hat sich der Vorstand konstituiert und das Jahresprogramm 2011 zusammengestellt. Ausser den bisher schon bestehenden öffentlichen Anlässen organisiert der FKS weitere Veranstaltungen im franziskanischen Geiste. Das Programm kann beim Freundeskreis angefordert oder im Internet eingesehen werden. Das Klosterareal St. Klara besteht aus wertvollen historischen Gebäuden, deren Unterhalt kostenintensiv ist. Auch hier möchte der Verein mit finanzieller Unterstützung helfen, damit das Kloster die jeweils notwendigen baulichen Massnahmen treffen kann.

Jeder kann Mitglied werden

Ein Beitritt zum Freundeskreis Kloster St. Klara (FKS) ist jederzeit möglich. Die Formen der Mitgliedschaften sind: Einzelmitglied (Fr. 50.-), Ehepaare (Fr. 80.-), Körperschaften/Firmen (250.-) und Gönner (Fr. 500.-). Jede Spende ist willkommen, auch von Personen ohne Mitgliedschaft. Der Verein wird von einem neunköpfigen Vorstand unter dem Präsidium von Leo Odermatt geleitet: Sr. Susanna-Maria Barmet, Frau Mutter; Sr. Sabine Lustenberger, Vertretung Klostersgemeinschaft; Elisabeth Balbi-Zelger, Aktuarin; Urs Flury, Kassier; David Blunschli und Gregor Schwander, Programmverantwortliche; Priska Stählin-von Büren, Öffentlichkeitsarbeit; Rolf Scheuber, Sekretariat/Mitgliederverwaltung.

www.kloster-st-klara-stans.ch,
Rubrik Freundeskreis



Bild: zVg

“ Die Schwestern vom Kloster St. Klara leben eine offene Spiritualität. ”

Aus dem Gemeinderat

Einsprache gegen A2-Erhaltungsprojekt. Bereits früher hat der Gemeinderat seiner Enttäuschung darüber Ausdruck gegeben, dass das A2-Erhaltungsprojekt des Bundes die Erwartungen bezüglich Lärmschutz nicht erfüllt. Gegen das jetzt aufgelegte Ausführungsprojekt hat der Gemeinderat mit den Begehren um Nachbesserungen Einsprache erhoben. Im Wesentlichen verlangt er den Einbau eines gegenüber dem heutigen Belag deutlich lärmgeringeren Belages.

Entwässerung im Quartier St. Josef. Das Ingenieurbüro Slongo Röthlin Partner hat den Auftrag erhalten, ein Projekt zur Sanierung der Entwässerung des St. Josef-Quartiers zu erarbeiten. Heute wird das Quartier noch teilweise im sog. «Mischsystem» entwässert und das Schmutz- und Regenwasser der ARA zugeleitet. Das Projekt soll im Herbst der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet und gleichzeitig mit der Erneuerung der Privatstrasse realisiert werden.

Freundeskreis Kloster St. Klara. Der Verein (siehe Seite 5) will das Kloster organisatorisch und finanziell unterstützen und eine Lobby für den Erhalt der Schwestern-Gemeinschaft bilden. Der Gemeinderat schätzt das Wirken des Klosters und erachtet dieses als wichtig für das kulturelle und spirituelle Leben in Nidwalden. Er hat deshalb den Beitritt zum Verein beschlossen.

Parkordnung Sportanlage Eichli. Seit dem 1. September des vergangenen Jahres begrenzt das Parkplatzreglement das Parken beim Eichli auf vier Stunden. Wer parkiert, muss die Ankunftszeit mit der Parkscheibe signalisieren. Mit der Massnahme soll das Dauerparkieren verhindert werden. Bei mittleren und grösseren Anlässen wird mit den Veranstaltern jeweils eine besondere Parkordnung mit Zusatzflächen und Einweisungspersonal vereinbart. Für beruflich bedingte längere Verweilzeiten im Eichli wird auf Gesuch hin durch den Leiter der Sportanlage eine Bewilligung für das Parkieren auf dem Schotterplatz bei der Stützpunktfeuerwehr erteilt.

Zirkus im Eichli. Da der Gemeindeplatz Turmatt nur noch Platz für einen kleineren Zirkus bietet, ermöglicht der Gemeinderat künftig grösseren Zirkus-Unternehmen das Gastspiel im Eichli. Er hat im Einverständnis mit dem Grundeigentümer die Nutzungsrichtlinien für den Schotterplatz und das Wiesland bei der Sportanlage entsprechend geändert.

Bürgenberg: Felsnase weg, Weg frei. Bei einer Routinekontrolle der Wanderwege entdeckte der Werkdienst-Mitarbeiter Sepp Odermatt einen neu entstandenen Spalt am Fels des Seewligrates. Ein bei einem Geologen eingeholtes Gutachten empfahl, die sich lösende Felsnase abzutragen. Felspezialisten der Firma Gasser und Mitarbeiter der Genossenkorporation trugen in den vergangenen Wochen die Felsnase ab. Zudem wurde eine oberliegende ca.100 Kubikmeter mächtige Felspartie mit 15 vier Meter langen Felsankern stabilisiert und gesichert. Die Arbeiten sind abgeschlossen und die Wege am Bürgenberg sind wieder frei.

Pukelsheim genehm. Im Rahmen der Vernehmlassung zur Reform des Wahlrechtes empfiehlt der Gemeinderat die Einführung des «doppelten Pukelsheim». Die Berechnungsmethode nach dem Mathematiker Friedrich Pukelsheim ermöglicht die Erfüllung der bundesrechtlichen Vorgaben für korrekte Landratswahlen unter Beibehaltung der Gemeinden als Wahlkreise. Die bei den Gemeinden bereits heute im Einsatz stehende Software erlaubt, die Sitzverteilung auch nach dem System Pukelsheim automatisch zu berechnen. Das «System Pukelsheim» kann zudem ohne Revision der Kantonsverfassung eingeführt werden.

Infos aus der Gemeinde:
www.stans.ch

Kultur: Stanser Musiktage

Musik soll klar im Zentrum stehen

Kaum ein Festival programmiert so vielfältig, offen und breit wie die Stanser Musiktage. Das Programm zwischen den Polen von Jazz und Weltmusik wird im Jahr 2011 geographisch verklammert. Musik à la méditerranée ist angesagt.

Von Heinz Odermatt



„ Cibelle, die brasilianische Sängerin im Kollegium am 2. Mai. “

«Mit 65 Konzerten im Hauptprogramm in den Konzertsälen von Stans und im Rahmenprogramm im Latinzelt, im Jazzpavillon, im Weltmusikzelt und enwee-Zelt sowie im Beizenprogramm haben wir heuer für die Stanser Musiktage eine Rekordzahl erreicht», sagt Christophe Rosset. Und er fährt weiter: «Neben Bewährtem bringt das 17. Festival viel Neues wie ein zweites Restaurant neben der Foodzone Dorfplatz im Kollegiareal; Livebands im Latinzelt auf dem Platz hinter dem Regierungsgebäude und ein Dessertzelt auf dem Rathausplatz». Den Festpin gebe es schon im Vorverkauf, die Whiskeybar – früher beim Denkmal – stehe jetzt unten am Dorfplatz, und im Jazzpavillon in der Schmiedgasse spielen Bands der Jazzhochschulen von Luzern, Bern, Basel, Zürich und Lausanne täglich im Vorprogramm von 18 bis 20 Uhr.

Sie alle nehmen an einem Nachwuchs-Wettbewerb teil. In den Beizen rund um den Dorfplatz spielen Nidwaldner Formationen innovative Volksmusik mit originellen Bandnamen: Helvetic Fiddlers, Chlepfshit, Zuckdraht. Die Kinderband Silberbüx spielt für Kinder und erwachsene «Kindgebliebene».

Thematischer Schwerpunkt
Die zahlreichen Neuerungen sind Teil der neuen Strategie 2011-2014 und des Umsetzungskonzepts: Die Musik soll wieder vermehrt in den Mittelpunkt gestellt werden. Mit Bands und MusikerInnen aus dem mediterranen Raum gelang es den Festivalmachern einen thematischen Schwerpunkt zu setzen. Diese Mittelmeermusik ist in Konzerten des Haupt- und Rahmenprogramms zu erleben. Was sind die Highlights? Einem angefragten Musikfreak fiel die Antwort darauf nicht schwer: «Praktisch alle 23 Konzerte sind



„ Ils Fränzlis da Tschlin, die innovative Volksmusik aus dem Engadin. “

Schule: DSS-Veranstaltung

Wenn ein Schulkind an den Rand gedrängt wird

Dass das eigene Kind Schikane oder Ausgrenzung in der Schulklasse erfährt, das ist der Angsttraum vieler Eltern. In einer von Dialog Schule Stans (DSS) organisierten Veranstaltung wird die Psychologin Erika Rohrer Schmied diese Phänome ergründen.

Von Delf Bucher

Unter dem Titel «Dazugehören – beliebte und unbeliebte Kinder» steht am Montag, 4. April, eine spezielle Veranstaltung der Elternorganisation DSS an. Das knifflige Problemfeld von Sympathien und Antipathien unter gleichaltrigen Kindern wird von der Psychologin Erika Rohrer Schmied ausgeleuchtet. «Ganz wichtig für das Erlernen von sozialen Kompetenzen sind Kinderfreundschaften», sagt Rohrer Schmied. Diese seien das wichtigste Lernfeld, wo die Beziehungen unter Gleichaltrigen ohne Einflussnahme von Eltern austariert würden. Bei guten Freundschaften bleiben die Beziehungen auch dann

stabil, wenn sie einmal von einem grösseren Konflikt überschattet sind.

Vorbild Familie
Dass auch bei der Gruppendynamik unter Gleichaltrigen weitab vom Elternhaus die eigenen Familien hineinspielen, davon geht Rohrer Schmied aus. «Wir leben den Kindern vor, ob wir ihnen zuhören, Empathie entgegenbringen und sie respektieren.» Genau diese Eigenschaften sind aber auch jenseits der Türschwelle des Elternhauses entscheidend, ob sich das Kind erfolgreich in der Gruppe sozial bewegen kann. Dabei will die Psychologin keine Rezepte

Perlen.» Da drei bis fünf Konzerte pro Abend stattfinden, gilt es auszuwählen und Hörproben und Videoclips auf der Homepage herunterzuladen.

Mediterrane Köstlichkeiten
Die Foodzone am Dorfplatz bietet kulinarische Spezialitäten aus Thailand, Indien, Ghana und Mexiko an und die Köche im neuen Restaurantzelt beim Kollegi erfreuen die Freunde der mediterranen Küche mit Spezialitäten aus Gegenden rund ums Mittelmeer. In der Festivalleitung gibts Änderungen: Katrin Zurfluh ist neu Co-Leiterin und verantwortlich für die Geschäftsstelle; Christophe Rosset ist als Co-Leiter zuständig für das Künstlerische und das Festival. Lukas Tschümperlin und Marquito Müller sind Co-Leiter für das Rahmenprogramm, ersterer für den Betrieb und letzterer für das Programm. Alle vier Personen bilden die Betriebsleitung der Stanser Musiktage. Wiederum sind rund 700 freiwillige HelferInnen im Einsatz. Ohne sie gäbe es keine Stanser Musiktage.

Informationen: www.stansermusiktage.ch
Vorverkauf Hauptprogramm:
• www.starticket.ch
• LZ Corner, Obere Spichermatt 12
• Bücher von Matt, Tellenmattstrasse 1

den Eltern nach Hause geben. Denn für sie gilt: «Jede Familie ist anders.» Gleiche Regeln können kaum für ganz unterschiedliche Lebenssituationen herangezogen werden. Wichtig sei eine authentische und «gleichwürdige» Partnerschaft zwischen Eltern und Kindern. Das bedeutet für Rohrer Schmied, die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder ernst zu nehmen und ihnen mit persönlicher Autorität zu begegnen. Die Psychologin bezieht sich hier auf Jesper Juul und hat sich auch dessen Familylab (www.familylab.ch) angeschlossen. Der viel beachtete dänische Pädagoge hat den Leitsatz aufgestellt: «Gehorsam zerstört Menschen, er erzieht nicht.» Juul, der nicht als antiautoritärer Pädagoge missverstanden werden will, ist sicher eine der profiliertesten Stimmen gegen die aktuellen Propheten von Drill, Druck und Disziplin in der Erziehung.

Montag, 4. April 2011, 19.30 Uhr im Spritzenhaus, beim Schulhaus Tellenmatt

Nidwaldner Museum

Ausflug in die Drachenwelt

Das Maskottchen des Museum-Kinderclubs «Dragor Winkdracho Helvetio vom Ried» soll nach seiner Vergangenheit erforscht werden. Am Mittwoch, 20. April, um 14 Uhr beginnt die spannende Spurensuche bis zum Ursprung des Drachen, zusammen mit dem ganzen Kinderclubteam. Der Ort wird später bekannt gegeben.

Heinz Odermatt

Jugendarbeit

Jugendarbeitsstelle sucht verschiedene Materialien

Die Jugendarbeitsstelle sucht für den Jugendtreff, die Jugend Sommerbar in der «Eichli-Baraggä» und andere Jugendprojekte dauernd verschiedene Möbelstücke und technische Gegenstände, die in gutem Zustand sind und preiswert oder gratis abgegeben werden: Sofas, Tische, Stühle, Bänke, Lampen (Disco, Bürotischlampen), Nebelmaschine, Musikanlage, Musikboxen, Kühlschränke, Bauanhänger, Spiele, Töggelikasten, Billardtisch, Dartspiel-Automat usw. Bitte bei Sophie Andrey melden: sophie.andrey@stans.nw.ch oder telefonisch unter: 041 618 62 28 oder 077 407 07 92.

Sophie Andrey

Stanserhorn

Saisonstart und Esstheater

Ein Auftakt mit Pauken und Trompeten, oder besser gesagt mit Essen und Theater. Erstmals geht auf dem Stanserhorn am Samstag, 16. April, ein Esstheater – mit der Theatergesellschaft Dal-lenwil – über die Bühne. – Ab Sonntag, 30. April, lädt eine Ausstellung zum topaktuellen Thema Neubau Cabrio-Bahn im Ausstellungsraum alle Neugierigen ein, mehr über die Weltneuheit zu erfahren. – Übrigens, das Stanserhorn feiert heuer das 10-Jahr-Jubiläum des Drehrestaurants Rondo-rama. – Am 1. Mai gastiert die vom Eidgenös-sischen Ländlermusikfest 2007 in Stans bekannte Volksmusikformation «Ils Fränzlis da Tschlin» aus dem Unterengadin im Rahmen der Stanser Musik-tage auf dem Horn. Ein echter Hörgenuss. – Die Candle Light Dinner Saison 2011 ist massiv erwei-tert worden, in dem neben den Freitagen vom 13. Mai bis 22. Oktober, auch jeden Samstag von Juni bis Oktober bei Kerzenlicht getafelt werden kann.

Heinz Odermatt

Vereine

Wissenswertes für Stanser Vereine

In Stans hat es über hundert Vereine. Mancher Verein wundert sich: «Warum ist über uns noch nie im STANS! geschrieben worden?» Das liegt vor allem an einem: Erst wenn ein Verein selber initiativ wird, kann etwas im STANS! erscheinen. Die Redaktion weiss von sich aus nicht, was in den Vereinen läuft, wer ein Jubiläum hat, wer einen Grossanlass am Organisieren ist usw. Was kann und soll ein Verein im STANS! schrei-ben? Artikel von Vereinen sind immer will-kommen, es sollten aber einige Regeln beachtet werden:

- Der beschriebene Anlass oder die Begebenheit muss von öffentlichem Interesse sein, also keine Vereinsinternas:
- Jubiläen
- Einmalige Ereignisse mit Öffentlichkeits-Charakter
- Vorschauen auf besondere Anlässe

Bei Kantonalvereinen mit Vereinssitz in Stans muss der Anlass in Stans stattfinden. Zeitungsbeiträge sollten vom Verein geschrieben werden. Für besondere Anlässe ist die Redaktion auch bereit, einen Artikel selber zu schreiben. Beiträge und Artikel werden redigiert. Im Veranstaltungskalender auf der letzten Seite erscheinen alle Vereinsanlässe, sofern sie nicht nur vereinsintern sind, in Stans stattfinden und auf der Homepage der Gemeinde publiziert sind.

Heinz Odermatt

Nidwaldner Museum: Ausstellung

Winkelriedhaus von Künstlerinnen besetzt

Dreizehn Nidwaldner Künstlerinnen haben sich für viele Wochen im Winkelriedhaus eingenistet und das Nidwaldner Museum besetzt. Die Ausstellung «Hausbesetzung» bringt nicht nur das Schaffen der Künstlerinnen selbst zur Geltung, sondern das Haus selbst verwandelt sich zum Kunstobjekt.

Von Delf Bucher

Im Jahr 2001 war es, als die Nidwaldner Künstlerinnen im Zeichen des Jubiläums «30 Jahre Frauenstimmrecht» im Salzma-gazin die Ausstellung «Fleur de sel» arrangierten. Zehn Jahre später stellen wieder die gleichen Künstlerinnen aus. Unter dem provokativen Titel «Hausbesetzung!» nehmen sie den Herrnsitz, das Winkelriedhaus, in Beschlag. Es liegt in der Luft: Eine Ausstellung mit frauenpolitischer Note wird da zu sehen sein.

Die Stanser Künstlerin Cécile Stadelmann lacht: «In der Kunstszene sind wir Frauen längst aus dem Busch gekommen.» Künst-lerinnen würden gleichwertig behandelt, was Ausstellungsmöglichkeiten, Förder-stipendien oder Ankäufe der öffentlichen Hand anbelangen. «Das war noch anders, als ich in den 1980er Jahren erstmals aus-stellte», sagt sie. Damals habe sie beispiels-weise nie ihre Kinder zur Ausstellung mit-genommen. «Ich hatte einfach Angst, dass meine Rolle als Familienfrau meinem An-spruch als Künstlerin wahrgenommen zu werden, im Wege stehen könnte.»

Auch die Kuratorin der Ausstellung Brigit Kämpfen-Klapproth will von dem Etikett der weiblichen Ästhetik nichts wissen. Ein Charakteristikum hat sie ausgemacht, das in ihren Augen das Attribut «weib-lich» verdient: «Ich habe selten erlebt, wie

sich beinahe alle Künstlerinnen auf das Haus eingelassen haben.» Die Nidwaldner Künstlerinnen haben sich Zeit genommen, das Haus im wahrsten Sinne zu «besetzen» oder – wie es die Kuratorin sagt – «sich da-rin einzunisten».

Gewölbekeller wird zur Krypta

Tatsächlich: Das Haus wird mit den Ein-griffen der Künstlerinnen selbst zum Ausstellungsgegenstand. Da bildet schon Cécile Stadelmann den Anfang. Sie hat in einer Loggia ein Bild voller Anspielungen auf ein Memento mori entdeckt. Diese Mo-tive begleiten den Besucher, der die Treppe zum Gewölbe hinuntersteigt, in das fun-kelnde Reich eines auf Gläsern gebetteten Teppichs aus Pustebäumen («Siibliämä»). Ganz bewusst ist die Installation so illu-mini-ert, dass der Gewölbekeller wie eine romanische Krypta erscheint.

Auch Johanna Näf öffnet unseren Blick für den Untergrund. Zwischen den Stufen einer Treppe, die sonst hinter einer metal-lenen Falltür verborgen ist, sind Spiegel angebracht. Der Blick wird von den gespie-gelten Spiegeln immer weiter nach unten in unendliche Tiefen gezogen.

Porträtierte und Unsichtbare

Die stolzen Porträtbilder der Vorbesitzer

des Winkelriedhauses reizten Ruth Woodtli. Sie hat die noblen Damen und Herren buchstäblich vernetzt und ein unentwirr-bares Labyrinth von Schnüren gespannt. Dagegen erinnert Greta Zumbühl Späni an die vergessenen dienstbaren Frauen, die hier für die «Herrschaften» wirkten. Mit weissem Faden und grossen Kreuzstichen stückte sie kaum sichtbar Frauennamen auf Tücher, die im Treppenaufgang angebracht sind. Schon die von Zumbühl Späni ange-lehnten Besen an die Gartenmauer erinnern an die Mägdle, die hier über Jahrhunderte für Ordnung und Sauberkeit sorgten. Im Garten finden sich auch die modular auf-einander gesetzten Skulptur-Türme von Gertrud Gujer Wyrsch.

Barock mutet der goldene Lebensbaum an, den Eleonore Amstutz in die Mitte der Hauskapelle aus Pappkarton und Recyc-lingmaterialien gestaltet hat. Eine goldene Brücke, die zwischen der Leidensgeschich-te des Märtyrerinnen-Altars und dem frivol-sinnlichen Wandgemälde vermittelt.

Michelin-Männchen aus Würsten

Besonders einschlagend ist die Begegnung zwischen dem vormaligen Bewohner Ni-kolaus Keyser und der Künstlerin Vreni Wyrsch. Die bearbeiteten Fotografien von ihr selbst geraten in Zwiesprache mit dem alten Patriarchen. Barocke Ornamente schmücken die Holztäfelung des Raums, in den Tina Z'Rotz ihre Büste gestellt hat. Das Überquellende und Wuchernde des Barocks gehen mit diesem Michelin-Männ-chen, das statt aus Pneu aus Bratwürsten zusammengesetzt ist, ein symbiotisches Ver-hältnis ein. Die barocken Ornamente interessierten auch Lea Achermann, die spielerisch das Formenmaterial kompo-nierte und dann als künstlerische «Haus-besetzerin» zur Sprühdose griff und auf ein Wandbild sprühte.

Dem Faden der Erinnerung geht Esther Wicki-Schallberger im bürgerlichen Wohn-zimmer nach. Im verdunkelten Raum wer-den vom Schwarzlicht manche Elemente hervorgehoben, andere wieder verschluckt. Im Festsaal nimmt Brigitta Würsch einen nochmals mit auf die Reise Melchior Lus-sis nach Jerusalem und Santiago de Com-postela – auf einer projizierten Farbwolke. Minimale Veränderungen der projizierten Farben und Formen stellen die Fresken-bruchstücke in einen neuen Zusammen-hang. Beziehungsreich auch die Lithogra-phien von Susanne Haag, die sich unter die Votivtafeln mischen. Sabine Amstad, in Beckenried am See aufgewachsen, fühlt sich dem Wasser verpflichtet, spürt seit Jahren der Beschaffenheit der Wasserober-fläche und des Fließens malerisch nach; der filigrane Schwung ihrer Bewegungs-aufnahme, aufgebracht auf eine riesige Papierrolle, verbindet sich mit den Endlos-Schnörkeln, die so charakteristisch für das Dekor vieler Räume des Hauses sind.



/// Cécile Stadelmanns Installation mit Licht, Glas und Pustebäumen. ///

Impressum

Nr. 2/11: 10. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 11. April 2011. Nummer 3/2011 erscheint am 4. Mai 2011.

Auflage: 5000 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch

Redaktion: Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Delf Bucher
Redaktionsleiter

Fabian Hodel
Schule/
Kommunikation

Peter Steiner
Gemeinde/
Kultur

Heinz Odermatt
Vereine
Veranstaltungs-
kalender

Mitarbeitende Peter Odermatt, Edi Ettlin, Urban Diener, Paul Leuthold, Beatrice Richard-Ruf, Rolf Scheuber, Sophie Andrey, Robert Fischlin

Korrektur: Heinz Odermatt

Grafik: Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck: Engelberger Druck AG, Oberstmühle 3, Stans

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

März/April 2011

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, info@schule-stans.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert vierzehn Tagen mitsamt Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der gültigen Krankenkassenversicherungspolice beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an.
Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13.
Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf.
Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

WegzüglerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandsamt, welche Papiere notwendig sind.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, vier Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde. Tel. 041 618 62 33

**STANS Details zu den
Veranstaltungen und
mehr finden Sie unter
www.stans.ch**



Bild: Robert Fischlin

Hermann Hesse ist vor allem bekannt durch seine Weltbestseller «Steppenwolf» und «Siddharta». In dem von Pfarrer Rüdiger Oppermann konzipierten Hesse-Abend steht aber vor allem sein lyrisches Werk im Zentrum. Die Schauspielerin Silvia Planzer

liest Gedichte von Hermann Hesse. Richard Oppermann liest Texte zu seiner Lebensgeschichte. Begleitet wird der Abend von Hanspeter Muri, Bassklarinette und Katrin Wüthrich, Akkordeon. SchülerInnen der 4. Klasse

des Kollegiums Stans zeigen anschliessend Filme zu Hesse-Gedichten, entstanden im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten, Leitung Pascal Kappeler.
Donnerstag, 31. März, 20 Uhr im Chäslager Stans

Do 3. März, 05.30 Uhr, Dorfplatz Schmudo
05.30 Uhr Tagwache / nachmittags Umzug
Frohsinnngesellschaft

Fr 4. März, 14.00 Uhr, Spritzenhaus Familien-Fasnachtsball
für alle kleinen und grossen Fasnächtler.
fmg (Treff aktiver Mütter)

Fr 4. / Sa 5. / Fr 11. / Sa 12. / Fr 18. / Sa 19. / Fr 25. / Sa 26. März, 20.00 Uhr Theater an der Mürg Schattmatt Theatergesellschaft

Sa 5. / 19. März, 15.00 Uhr Kollegium St. Fidelis gloBall – Gemeinsames Sportangebot Bistro Interculturel

Sa 5. März, 20.00 Uhr, Chäslager Ü30-Fasnachtsparty «Gruselkabinett»
Partys mit fetziger Disco, Stil und Ambiente
Verein Ü30 und Chäslager

Mo 7. März, 14.00 Uhr, Dorfplatz Kinderumzug in Stans
Start: Turmatt Parkplatz – Dorfplatz
abends Dorffasnacht
Frohsinnngesellschaft / Guugge 1850

Di 8. März, 23.00 Uhr, Dorfplatz Häxäverbrennä
Schlusswort vom Frohsinnvater
Frohsinnngesellschaft

Sa 12. März Häckseldienst
Anmeldung bis Freitagmittag:
Peter Odermatt, 079 358 24 20

Sa 12. März, 21.00 Uhr, Chäslager Konzert
Etobasi / Bondaa & Sille
Chäslager

Sa 12. März, 09.00 Uhr, Gemeindeparkplatz Schulzentrum Turmatt Metallsammlung Politische Gemeinde

Di / Mi 15. / 16. März, Pfarreiheim Kinderkleider und Spielwarenborse
Annahme: 15. März, 9.00 – 10.30 / 13.30 – 15.30 Uhr
Verkauf : 16. März 13.30 – 15.30 Uhr
fmg

Do 17. März 1. Grüngutsammlung
Weitere: alle zwei Wochen donnerstags

Sa 19. März, 20.00 Uhr, Chäslager Schauspiel / Figurentheater
Schwein, Weib und Gesang
Chäslager

So 20. März, 8.30 Uhr, Sporthalle Eichli Frisbee Plauschturnier
Gespielt nach den WFDF-Regeln
Crazy Dogs

Di 22. März, 20.00 Uhr, Reformierte Kirche Vortrag / Kirchenführung
Die Reformierten im katholischen Nidwalden
aktuRel

Do 24. März, 20.00 Uhr, Chäslager Lesung mit Erich Hirtler
Der Einzelne und das Kollektiv
Chäslager

Fr 25. März, 21.00 Uhr, Chäslager Konzert
Caroline Chevin – Acoustic Night
Chäslager

Sa / So 26. / 27. März Sporthalle Eichli und Turmatt-Turnhalle 38. Handball-Schülerturnier
für SchülerInnen aus dem Kanton Nidwalden
BSV

Sa 26. März, 10.00 Uhr, Turmatthof Tag der offenen Tür
Spielgruppe Zaubärgartä

Mo 28. März, 19.00 Uhr Wirtschaft zur Rosenberg GV Tourismus Stans Tourismus

Mi 30. März, 19.30 Uhr, Spritzenhaus Vortrag
Respektvolle Kommunikation in Familie und Partnerschaft
Concordia Luzern

Do 31. März, 20.00 Uhr, Chäslager Lesung, Musik und Film
ein Hermann Hesse Abend
Reformierte Kirche NW und Chäslager

Fr 1. / Sa 2. / Fr 8. / Sa 9. / Fr 15. / Sa 16. April, 20.00 Uhr, Theater an der Mürg Schattmatt Theatergesellschaft

Fr 1. April, 20.30 Uhr, Chäslager Konzert: prohuditschupp
freche Volksmusik aus dem Bernbiet
Chäslager

Sa 2. April, 9.00 Uhr, Pestalozzisaal Beratungsvormittag der Musikschule Musikschule Stans

Sa 2. April, 20.00 Uhr, Chäslager Theater: Hardys Grotto
Live-Hörspiel im Dunkeln
Chäslager

Sa 2. April, 09.00 Uhr, Gemeindeparkplatz WWF-Velobörse
Annahme: 9.00 – 11.30 Uhr
Besichtigung: 13.00 – 13.30 Uhr
Verkauf: 13.30 – 15.00 Uhr
WWF Unterwalden

So 3. / Sa 16. / 30. April, 14.00 Uhr Kollegium St. Fidelis gloBall – Gemeinsames Sportangebot Bistro Interculturel

Mo 4. April, 19.30 Uhr, Spritzenhaus Vortrag
«Beliebte und unbeliebte Kinder»
Dialog Schule Stans (DSS)

Mo 4. April, 20.00 Uhr, Pfarreiheim Impulsabend
Gelassenheit für Eltern mit Jugendlichen im Aufbruch
aktuRel

Di 5. April, 19.30 Uhr, Pestalozzisaal Informationsabend
Feuerwehr-Fusion
Politische Gemeinde

Sa 9. April Saisoneröffnung
Stanserhorn-Bahn

Sa 9. April, 14.00 Uhr, Spritzenhaus Treff
Bistro Interculturel

Mi 13. April, Dorf Stans Frühlingsmarkt
Politische Gemeinde

Sa 16. April, 19.00 Uhr, Stanserhorn Esstheater
Theatergesellschaft Dallenwil

Do / Fr 21. / 22. April, 22.00 Uhr Oberes Beinhaus Ökumenische Gebetsnacht
Offenes Angebot
aktuRel

Sa 30. April, Dorf Stans Aitkleidersammlung
TEXAID und Kolping

Veranstaltungen melden bis spätestens 11. April unter: www.stans.ch → Anlässe